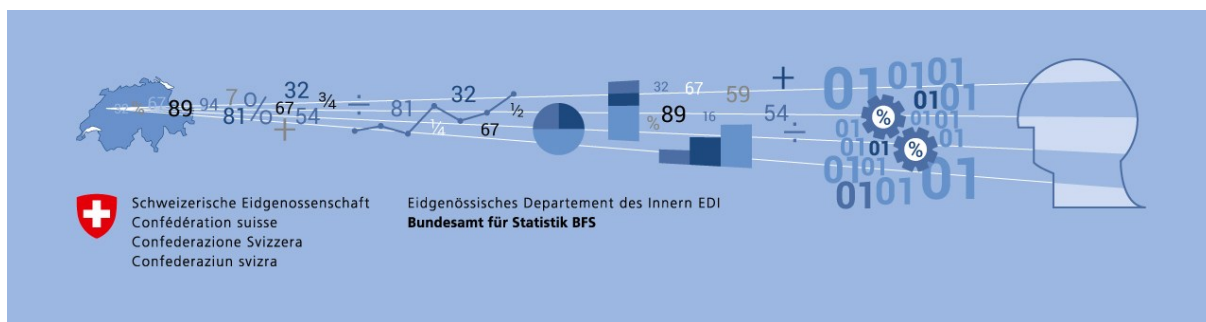




Medienmitteilung

Sperrfrist: 12.10.2026, 8.30 Uhr

15 Bildung und Wissenschaft

Szenarien 2026–2035 für das Bildungssystem

Die Lernenden- und Studierendenzahlen werden sich je nach Bildungsstufe sehr unterschiedlich entwickeln

Gemäss dem Referenzszenario des Bundesamtes für Statistik (BFS) wird die Zahl der Studierenden an den Schweizer Hochschulen voraussichtlich weiter steigen (+21 % zwischen 2026 und 2035) und auf Bachelor- und Masterstufe die 300 000er-Marke überschreiten. Diese Zunahme ist insbesondere auf das Bevölkerungswachstum und die steigende Zahl der Studierenden aus dem Ausland zurückzuführen. Gleichzeitig dürfte die Lernendenzahl auf Primarstufe infolge der rückläufigen Geburtenzahlen ab 2029 deutlich sinken (–8% zwischen 2026 und 2035) und sich anschliessend ab 2034 auch auf der Sekundarstufe I verringern. Auf der Sekundarstufe II ist bis mindestens 2035 mit einem Wachstum zu rechnen. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse des BFS zu den Szenarien 2026–2035 für das Bildungssystem.

Zwischen 2005 und 2025 nahmen die Studierendenzahlen an den universitären Hochschulen (UH), den Fachhochschulen (FH) und den pädagogischen Hochschulen (PH) stark zu. Sie erhöhten sich auf Bachelor- und Masterstufe um 79% von +137 000 Studierenden im Jahr 2005 auf 246 000 im Jahr 2025. Gemäss dem Referenzszenario des BFS ist auch in den nächsten Jahren mit einem kräftigen Wachstum zu rechnen. 2035 dürften 305 000 Studierende an Hochschulen eingeschrieben sein (+21% gegenüber 2026). Wesentliche Gründe für diese Entwicklung sind zum einen das Bevölkerungswachstum (geschätzt auf +6%), zum anderen der Anstieg der Bildungsausländerinnen und -ausländer (+19% Eintritte auf Bachelorstufe, +37% auf Masterstufe). Bei allen drei Hochschultypen wird von einem ähnlichen Wachstum ausgegangen (UH: +21%, FH: +19 und PH: +23%).

Kräftiger Anstieg in der höheren Berufsbildung

Die Studierendenzahlen an den höheren Fachschulen werden zwischen 2026 und 2035 voraussichtlich markant zunehmen (+17%). 2035 werden auf Diplomstufe 41 300 Studierende erwartet. Die Zahl der dort verliehenen Abschlüsse dürfte sich um 16% erhöhen. Bei den eidgenössischen Diplomen ist ebenfalls mit einem Anstieg zu rechnen (+15%), die Zahl der eidgenössischen Fachausweise dürfte hingegen stabil bleiben (+1%).

Moderate Erhöhungen bei den Bildungsgängen der Sekundarstufe II

Auf der Sekundarstufe II dürften die Lernendenzahlen in den kommenden Jahren moderater zulegen, hauptsächlich als Folge des Bevölkerungswachstums in den betreffenden Altersgruppen. Bis 2035 wird in der in der beruflichen Grundbildung (eidgenössisches Berufsattest und eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) mit einem Anstieg um 10% gerechnet, in den allgemeinbildenden Ausbildungen (gymnasiale Maturität und Fachmittelschulen) um 12%.

Ende des Wachstums auf der Sekundarstufe I

Im Zuge der stark rückläufigen Geburtenzahlen seit 2022 werden voraussichtlich auch die Lernendenzahlen auf der Sekundarstufe I langfristig sinken. Bis 2031 dürften sie noch zunehmen, sich dann bis 2033 stabilisieren (+5% gegenüber 2026) und anschliessend rasch abnehmen (–2% zwischen 2033 und 2035).

Starker Rückgang in der Primarschule

In den letzten Jahren hat die Zahl der Lernenden auf der Primarstufe 3–8 stark zugenommen. 2025 belief sie sich auf 566 900 (geschätzter Wert). 2027/28 dürften die Lernendenbestände ihren Höhepunkt erreichen und anschliessend aufgrund der seit 2022 rückläufigen Geburtenzahlen sinken. Nach 2032 hängt die Entwicklung von der Anzahl der künftigen Geburten ab und ist daher mit einer grösseren Unsicherheit behaftet. 2035 sind gemäss dem Referenzszenario 527 000 Lernende zu erwarten (–8% gegenüber 2026).

Erhebliche Unsicherheiten

Derzeit bestehen erhebliche Unsicherheiten, weshalb die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren sind. Im Hochschulbereich lässt sich nur schwer voraussagen, wie viele Studierende aus dem Ausland kommen werden. Ihr Anteil an den Bachelor-Studierenden beispielsweise ist in den letzten zehn Jahren von 14% auf 18% gestiegen. Weitere Unsicherheitsfaktoren sind strukturelle Veränderungen, die Anzahl künftiger Geburten und die Wirtschaftslage. Aus diesem Grund werden drei Szenarien in Betracht gezogen.

Methode

Die Szenarien für das Bildungssystem für den Zeitraum 2026–2035 basieren auf einer ähnlichen Methodik wie die letzten Szenarien.

- Für die obligatorische Schule und die Sekundarstufe II wurden dynamische Mikrosimulationen erstellt, die eng an die Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB) des BFS gekoppelt sind (www.labb.bfs.admin.ch)
- Für die Hochschulen und die höhere Berufsbildung wurden detaillierte Übergangsmatrizen verwendet.

Strukturelle Änderungen werden berücksichtigt, indem die Entwicklung wichtiger Übergänge modelliert wird.

- Auf Sekundarstufe II sind dies hauptsächlich die Wahl der Bildungsgänge und Bildungsfelder nach der obligatorischen Schule sowie der weitere Bildungsweg zur Berufsmaturität Typ 2 nach dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis. Im Hochschulbereich sind die grössten Veränderungen an den Scharnierpunkten zwischen den auf Sekundarstufe II erlangten Abschlüssen und dem Eintritt in eine Hochschule festzustellen.
- Für die exogenen Variablen werden in Bezug auf die Anzahl Personen aus dem Ausland Hypothesen aufgestellt. In der obligatorischen Schule und auf der Sekundarstufe II werden für den Asylbereich und die Anzahl Personen, die aus der Ukraine geflüchtet sind und jedes Jahr in die Schweiz einreisen, die aktuellsten Zahlen der Finanzplanung des Staatssekretariats für Migration herangezogen.

Es werden drei Szenarien berücksichtigt:

- Das Referenzszenario setzt die beobachteten Trends im Allgemeinen fort.
- Die Szenarien «hoch» und «tief» stellen hohe bzw. tiefe Hypothesen auf, die in ähnlichem Ausmass vom Referenzszenario abweichen wie die in der Vergangenheit festgestellten Unsicherheiten.

Für den Vergleich mit den Hochschulstudierenden ergibt sich der Wert für die gleichaltrigen Bevölkerungsgruppen aus der Methode der Schulbesuchsquote und der Aktualisierung 2025 des Bevölkerungsszenarios A02.

Definitionen

Eintritt: Person, die zum ersten Mal auf einer bestimmten Stufe einer Hochschule studiert.

Bildungsausländerinnen und -ausländer: Studierende, die mit einem ausländischen Zulassungsausweis in eine Schweizer Hochschule eintreten, d. h. dem Hochschulzulassungsausweis für die Bachelorstufe oder dem Bachelor für die Masterstufe.

Weiterführende Informationen und Ergebnisse sind verfügbar unter www.eduperspectives-stat.admin.ch

Auskunft

Obligatorische Schule und Sekundarstufe II: Julie Mancini, BFS, Sektion Bildungssystem,
Tel.: +41 58 462 74 07, E-Mail: julie.mancini@bfs.admin.ch

Hochschulen und höhere Berufsbildung: Pascal Strübi, BFS, Sektion Bildungssystem,
Tel.: +41 58 463 68 34, E-Mail: pascal.strubi@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Infos und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2026-0120

Abonnieren der BFS-NewsMails: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

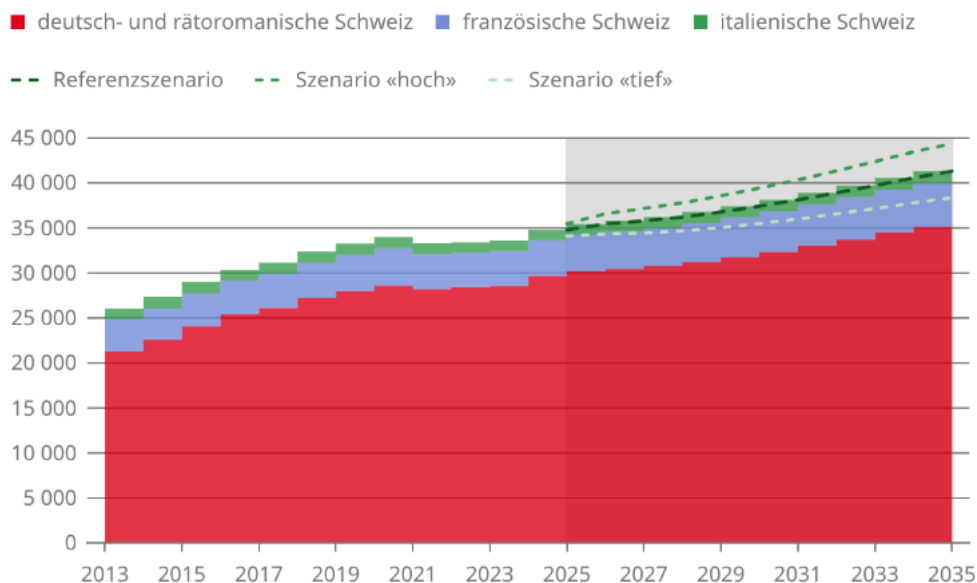
Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) sowie swissuniversities haben diese Medienmitteilung drei Tage vor der allgemeinen Veröffentlichung zwecks Erfüllung ihrer Aufgaben erhalten.

Studierende des Höheren Fachschulen nach Sprachregion

Szenarien 2026-2035: Referenzszenario



Datenstand: 12.10.2026

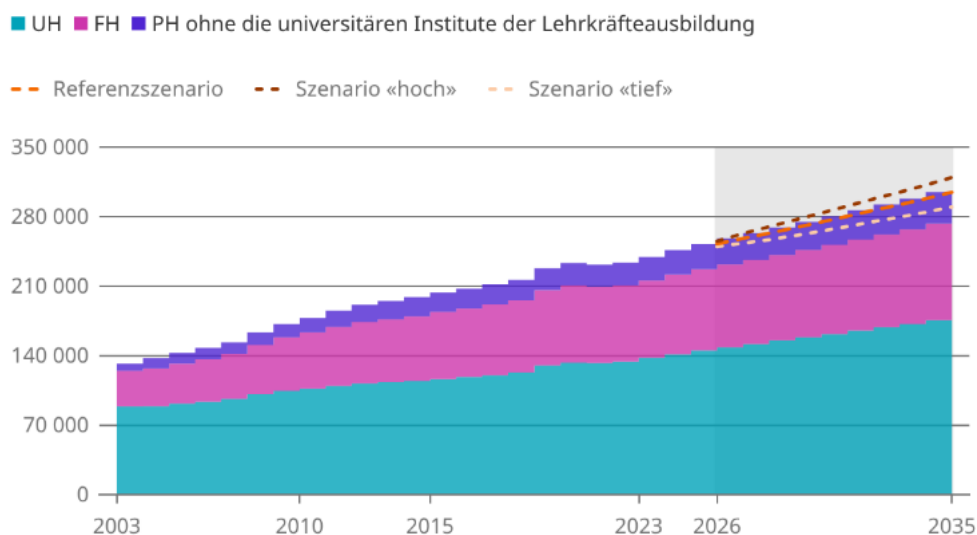
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.05-es1

© BFS 2025

Studierende der Hochschulen auf Niveau Bachelor oder Master nach Hochschultyp

Szenarien 2026-2035: Referenzszenario



Datenstand: 12.10.2026

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.07-he-typ

© BFS 2026